

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1511. Friedemann, Albert. 1910. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 30, pp. 497–501.

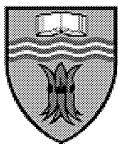
Item on the stamps of the Eagle series Marianas with the various cancel variations and the prices they fetched in 1909. Details on shipping conditions as well as on the use of backdated cancels are given. The item is profusely illustrated.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend, herausgegeben von

Albert Friedemann, Leipzig, Härtelstraße 23

Nummer 30

Kostenlose Versendung an meine Geschäftsfreunde.
Abonnements werden auf keinen Fall angenommen!
* Probe-Nummer gegen Doppelkarte erhältlich. *

März 1910

Nachdruck verboten!

Marianen.

Seit fast 10 Jahren befasse ich mich mit den Adler-Marken der Marianen und je mehr ich mich damit beschäftige, finde ich immer wieder neue interessante Punkte. In meinen Berichten Nr. 20 vom Jahre 1909 habe ich versucht, die verschiedenen Sorten der gestempelten Marianen-Marken in einzelne Gruppen zu bringen, und diese Einteilung hat im Großen und Ganzen mit geringer Ausnahme die Zustimmung der Spezielsammler gefunden. Nur einzelne wenige Personen haben daran anzusetzen gehabt.

Bis zu jener Veröffentlichung in den Phil. Berichten Nr. 20 war eine Scheidung der verschiedenen Stempelarten noch nicht erfolgt, und zu den Katalogpreisen wurden unbeanstandet



Gefälligkeitsentwertungen neben gebrauchten Marken verkauft, soweit gestempelte Stücke überhaupt erhältlich waren. Viele Händler verkaufen übrigens noch heute trotz der von mir und anderen versuchten Aufklärung auch die von mir billiger gestellten Sorten zum erhöhten Preise. Bekanntlich trennte ich im Januar 1909 die Entwertungen in Sorte II: Echte Stempel aus der Gebrauchszeit ohne ein Kennzeichen einer willkürlichen Veränderung des Stempels, in Sorte IV: mit einem Kennzeichen der Stempelveränderung, aber während der Gebrauchszeit gestempelt usw. Bis zu diesem Zeitpunkt habe auch ich Marken der Sorte IV neben Sorte II zu den damals aber viel billigeren Preisen verkauft, aus dem einfachen Grunde, weil bis dahin eine Scheidung noch nicht vorgenommen worden war.

Nachdem aber, wie schon oft erwähnt, der Stempel Saipan während der Gebrauchszeit der Adler-Marken vielen willkürlichen Veränderungen ausgesetzt gewesen ist, müssen die verschiedenen Sorten auch verschieden bewertet werden, und es geht nicht an, daß man Stücke, die einen Widerspruch im Stempel zeigen gegenüber den Ermittlungen, gleichstellt mit den Stücken, die einen Stempelabdruck richtig aufweisen. Die von mir

vorgenommene Gruppierung ist notwendig gewesen, das zeigt auch die Praxis, aber ich beanspruche durchaus nicht, daß meine Aufstellung als allgemein maßgebend betrachtet wird. Der frühere, unregelmäßige Zustand durfte nicht mehr länger aufrecht erhalten werden und ich mußte die Gruppierung vornehmen, besonders nachdem auch von unserem verdienstvollen Spezialisten, Herrn Konrad Starke, Grundsätze in der „Post“ aufgestellt waren, denen ich nur zu folgen brauchte, nachdem ich sie als richtig erkannt hatte. Es geht seit 1909 nicht mehr an, daß Marianen-Marken mit einem echten, aber willkürlich veränderten Stempelabdruck verkauft werden, ohne daß auf die Natur des Stückes hingewiesen wird. Es war meine Pflicht der Allgemeinheit gegenüber, jene Gruppierung ohne Rücksicht auf irgendwelche — auch nicht auf die meinigen! — Sonderwünsche vorzunehmen. Daß ich in dieser Pflichterfüllung über das Ziel hinausgeschossen haben kann, ist wohl möglich hinsichtlich der Bewertung, aber nicht hinsichtlich der Gruppierung.

Ich habe wie ich jetzt erst erkenne, nicht genügend dem Umstande Rechnung getragen, daß die bestehenden Preise sich nicht etwa für ausgesuchte, auserlesene Stücke verstehen, sondern für solche Stücke, wie sie sich mit Durchschnittsansprüchen im Handel befinden. Man erhält auf Grund der jetzigen Notierungen, wie ich mich überzeugen konnte, lose Stücke mit nicht vollem, mit nicht deutlich lesbarem Stempel, oder es wird neben Sorte II auch Sorte IV oder gar Sorte V und VIII geliefert. Es ist daher mindestens für Sorte IV ein Preis einzustellen, der den allgemein geforderten Preisen entspricht, und jener Sorte sind auch die Marken mit nicht vollem Stempel zuzuzählen, die innerhalb der Gebrauchszeit gestempelt wurden.

Anscheinend habe ich bei Feststellung der Preisunterschiede dem zahlenmäßigen Vorkommen der verschiedenen Stempelarten auf den verschiedenen Werten nicht genügend Rechnung getragen. Das ist aber sehr entschuldbar, weil über die vorhandenen Mengen der gestempelten Marianen-Marken niemand zuverlässig unterrichtet war, auch ich nicht, der ich doch wahrhaftig scharf aufgepaßt

und alles genau verfolgt habe, was im Handel und in Sammlungen vorhanden ist. Ich und mit mir fast alle anderen Interessenten hatten noch immer geglaubt, es seien große Mengen gestempelte Marianen-Marken zurückgelegt worden von Personen, die selbst drüben auf den Marianen waren oder nach dort gute Beziehungen hatten.

Dem ist aber nicht so. Man sprach nur einmal von einem Posten, der in Süddeutschland lagern sollte, ebenso sollte in Frankfurt oder in der Nähe von Frankfurt noch ein Vorrat sein.

Von dem erwähnten Süddeutschen Posten erlangte ich vor Jahresfrist Kenntnis und ich habe mich sofort bemüht, ihn zu erwerben, jedoch war der Preis, den der sehr gut unterrichtete Besitzer forderte — was man ihm ja garnicht verdenken kann! — ein sehr hoher. Der Kauf kam aber doch zustande, allerdings **unter großen Opfern** meinerseits. Seit langen Jahren war dies die einzige Gelegenheit, gestempelte Marianen-Marken zu erwerben und mein bis auf wenige Stücke zurückgegangenes Lager wieder zu ergänzen. Es war meiner Ansicht nach überhaupt die letzte Gelegenheit gestempelte Marianen-Marken zu erwerben! Bei der Kalkulation setzte der Verkäufer meinen Verkaufspreis der Sorte II ein, trotzdem sich in dem Posten auch Marken der Sorte IV, VIII usw. befanden. Für Marken auf Briefen wurde ein Aufschlag von 25% gerechnet und dann schließlich auf das Ganze ein Nachlaß für mich als Wiederverkäufer gewährt. Der von mir gezahlte Preis ist ein sehr hoher gewesen, vor allem, weil die verschiedenen von mir anders bewerteten Sorten zum vollen Preise der auserlesenen Sorte II kalkuliert wurden, während z. B. die Sorte VIII nur den Erlös wie für ungestempelte Stücke bringen kann. Der Posten enthielt:

| | |
|-------------------|------|
| Sorte II | 42 % |
| „ IV und V | 32 % |
| „ VI | 6 % |
| „ VII | 9 % |
| „ VIII | 9 % |
| ganz unverwendbar | 2 % |

100

Bei den immer peinlicher werdenden Ansprüchen der Sammler, nach Möglichkeit nur deutliche und volllesbare Stempel zu erhalten, scheiden noch einige Prozent der Sorte II aus, diese können nur als Sorte IV verkauft werden. Es verbleiben dann von dem Posten, der durchgängig als Sorte II kalkuliert worden ist, nur eine geringe Anzahl, nämlich weit unter der Hälfte als Sorte II und ein Drittel kommt zu Sorte IV. Es ist selbstverständlich, daß sich dadurch die Einkaufspreise für die Sorte II, also für die ausgesuchten Stücke, verhältnismäßig beträchtlich erhöhen müssen, weil diese Sorte den Ausfall decken muß, der sich bei den übrigen Sorten, besonders bei der Sorte VIII, die nur wie ungebraucht zu rechnen ist, ergibt.

Für Sorte IV bleibt dagegen der Preis annähernd so, wie er jetzt für Sorte II gehalten ist und wie er beim Einkaufe jenes Postens als Grundlage diente.

Bei Sorte IV handelt es sich um Marken, die während der Gebrauchszeit mit einem echten Stempel versehen worden sind, die nur zufällig das Kennzeichen einer Veränderung zeigen. Diese Marken sind unzweifelhaft als echt gestempelt anzusehen und sie werden unbeanstandet von anderer Seite als die Sorte verkauft, für welche sich der Katalogpreis versteht. Ich nehme daher von jetzt ab eine Änderung meiner Einteilung und, was noch richtiger ist, eine Änderung meiner Bewertung vor, indem ich die Sorte IV im Preise zum Teile ermäßige, und dafür den allgemeinen Katalogpreis für Durchschnittsware gelten lasse. Dagegen erhöhe ich die Preise für Sorte II, also die ausgesuchten Stücke, weil es durchaus berechtigt ist, daß diejenigen Sammler, die ganz besondere Ansprüche an die Beschaffenheit eines Stückes stellen, auch entsprechende Preise zahlen. Daraus ergibt sich:

Die Preise der Adler-Marken der Marianen werden im Katalog ermäßigt, dagegen wird eine besondere Rubrik gemacht für Prima-Stücke, welche für solche Sammler bestimmt sind, die hohe Ansprüche stellen und demgemäß auch gern hohe Preise bewilligen!

Diesen Standpunkt nehmen wir hinsichtlich anderer Marken schon lange ein. Und ich gestehe offen, ich sehe heute ein, daß ich früher einen Fehler gemacht habe, die Katalogpreise für die Sorte II der Marianen-Marken eingestellt und damit erhöht zu haben, statt einfach den Katalogpreis etwas niedriger zu lassen und für Sorte IV einzustellen. Sammler aber, die an die Beschaffenheit der Entwertung hohe Ansprüche stellen, müssen dann auch einen Preis zahlen, der mit dem Katalogpreis nichts zu tun hat.

Durchschnittssammler sollten sich dagegen mit Sorte IV begnügen, denn die Hauptsache ist doch, daß die Marken mit einem echten Stempel **während der Gebrauchszeit** versehen worden sind und das trifft für Sorte IV zu.

Betont muß aber immer wieder werden, daß das wirklich gebrauchte Material von Adler-Marken der Marianen außerordentlich selten ist, daß selbst von den Marken auf Briefen nur der geringste Teil dem wirklichen postalischen Bedürfnis gedient hat. Die meisten noch vorhandenen Briefe sind philatelistischen Ursprunges.

Es muß dabei berücksichtigt werden, daß während der Gebrauchszeit der Adler-Marken nur drei Deutsche in Saipan aufhältlich waren und daß der Briefverkehr nur ein ganz geringer gewesen ist, was sich ja auch aus den schwierigen Verkehrsverhältnissen ergibt. Eine amtliche Statistik über den Briefverkehr auf den Marianen aus der Gebrauchszeit der Adler-Marken ist leider nicht zu beschaffen gewesen.

Wir müssen uns daher auf unsere eigenen eingehenden Beobachtungen stützen, von denen ich Daten über ordnungsgemäß durch die Post gegangene Sendungen nachstehend folgen lasse. Die Statistik wird gewiß von besonderem Interesse sein.

Stempel Saipan: Eingang in Deutschland usw.

| | |
|--|--|
| 18. 11. 99 (6) | * |
| 21. 11. 99 (7) | * |
| 24. 11. 99 | (29. 11. 99 Yap) |
| 31. 12. 99 | 2. 4. 00 Oppeln, Zoppot |
| 1. 1. 00 (8) | 2. 4. 00 Zoppot |
| 11. 1. 99 (00) (10) | 1. 4. 00 Duisburg |
| 27. 1. 99 (00) (1, 4, 5) | 3. 6. 00 Berlin |
| 2. 3. 00 (3) | 3. 6. 00 Trachenberg |
| 1. 4. 00 (3, 15) | 12. 7. 00 Alzey |
| 16. 5. 00 (19) | (1. 7. 00 Manila) |
| | (4. 8. 00 Yokohama) |
| | 12. 9. 00 Kielau |
| 22. 8. 00 (110) | * |
| 12. 9. 00 (26, 27, 117, 115, 116, 117) | 10. 11. 00 Schwerin, Alzey, Bremen, Trachenberg |
| 13. 9. 00 | * |
| 22. 9. 00 | * |
| 20. 10. 00 (121) | * |
| ? 11. 00 (28, 122) | * |
| 14. 11. 00 | 11. 2. 01 Sachsenberg |
| 1. 12. 00 | ? Trachenberg |
| 5. 12. 00 | * |
| 11. 12. 00 | 5. 3. 01 Alzey |
| 15. 12. 00 | * |
| 1. 1. 01 (30, 129) | * |
| 7. 1. 01 | * |
| 6. 2. 01 (132) | 15. 5. 01 Wiesbaden |
| 18. 4. 01 | 16. 5. 01 Alzey |
| | 29. 5. 01 Alzey |
| 19. 4. 01 (32, 135) | 11. 7. und 22. 7. 01 Sydney, |
| | 30. 6. 01 Alzey |
| | 30. 6. 01 Sachsenberg und 1. 7. 01 Berlin |
| 10. 5. 01 | * |
| 25. 5. 01 | * |
| 10. 6. 01 | 2. 8. 01 Wiesbaden |
| 23. 6. 01 (137) | 1. 8. 01 Kiel, Oldenburg, Ludwigshafen u. 2. 8. 01 Hamburg, Erfurt |
| 30. 7. 01 (138) | * |
| 30. 7. 01 (34, 139) | (7. 4. 02 Oldenburg ist zu sehr verspätet, um als ordnungsmäßig betrachtet zu werden!) |

Nach Außerkurssetzung verwendet:

| | |
|-----------------------|--|
| 31. 10. 01 (197) | 10. 1. 02 Alzey |
| 19. 11. 01 (198, 199) | 6. 3. 02 Berlin, Ludwigshafen, Wiesbaden |

Die schräg gestellten Nummern bezeichnen die Abbildung auf der Kunstbeigabe.

* Hierzu fehlen mir die Eingangsdaten, da ich sie mir früher nicht notierte.

Selbstverständlich können noch mehr Daten existieren, aber das Material ist außerordentlich verstreut und schwer beschaffbar. Sollte einer der Spezial-Sammler durch einwandfreie Briefe vorstehende Aufstellung ergänzen können, dann bin ich für Vorlage sehr dankbar.

Daß **echt gebrauchte** Marken der Marianen sehr selten sind, ist schon oft betont, ebenso daß der größte Teil der im Handel befindlichen **gestempelten** Marken nicht dem wirklichen Bedürfnis gedient haben, sondern abgestempelt wurden. Die Hauptsache ist aber, daß diese Stempelung mit einem echten Stempel **während der Gebrauchszeit** der Adlermarken vorgenommen wurde und das trifft für die von mir unter Sorte I, II, III, IV, VI, VII verzeichneten Marken zu.

Ich habe auf besonderer Beilage einen Teil Marianen-Marken zur Abbildung gebracht, um zunächst zu zeigen, wie die Sorte I, II, III und V beschaffen ist. Damit ermögliche ich einem jeden Sammler, selbst eine Prüfung und Sichtung seines Materiales vorzunehmen. Ausdrücklich sei aber betont, daß die Zusammenstellung noch nicht vollzählig ist, weil sich manche Stempel infolge ihrer geringen Deutlichkeit nicht zur Abbildung eignen. Ich bin deshalb dankbar, wenn mir deutliche Stücke noch vorgelegt werden, um solche später noch abbilden zu können.

Daß die Marianen-Marken gebraucht so sehr selten sind, erklärt sich daher, daß in jener Zeit nur 3 Deutsche dort waren, die Herren F., v. Z. und W. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Beförderung der Briefe von den Marianen eine sehr schwierige gewesen ist. Die Post wurde zufällig gebotenen Schiffsgelegenheiten mitgegeben, außerdem wurden jährlich 6 bis 8 mal japanische Segelschiffe nach Japan zur Postbeförderung benutzt.

Nur im Jahre 1900 bestand kurze Zeit eine Postdampfschiffverbindung der Zweiglinie Hongkong-Saipan-Ponape-Neu-Guinea-Queensland-Sydney. Nach dem Fahrplan sollte der Dampfer jener Linie in Saipan eintreffen:

| | |
|--------------|---------------------|
| 22. 8. 1900 | von Sydney kommend, |
| 13. 9. 1900 | " Hongkong kommend, |
| 14. 11. 1900 | " Sydney kommend, |
| 6. 12. 1900 | " Hongkong kommend. |

Da dieser Fahrplan schon vorher im Amtsblatt veröffentlicht worden war, hat man in Saipan wenigstens ungefähr gewußt, wann mit dem Eintreffen des Postdampfers zu rechnen war, und die Post ist an den oben erwähnten Tagen oder kurz vorher bearbeitet worden, damit sie der Dampfer mitnehmen konnte.

Aus jenem Schiffahrplan haben wir wenigstens für 4 Posttage zuverlässige Unterlagen für unsere Stempelauflistung; meine jahrelangen Beobachtungen hatten die Tage 22. 8. 00, 12. 9. 00, 14. 11. 00, 5. 12. 00 schon längst als Abgangstag einer Post erkannt, ehe ich den obenerwähnten Fahrplan kennen gelernt hatte.

Leider hat jene Postdampfschiffsverbindung nur wenige Monate bestanden, weil der Dampfer München bereits am 3. Februar 1901 vor Yap strandete und vollständig verloren ging; die Post konnte gerettet werden. Auf jenem Dampfer München fuhr ein Zahlmeister, der Bestellungen und Geld für Adler-Marianen-Marken in großem Umfange mit sich führte. Infolge des Unterganges des Dampfers konnte die mit dem Kauf der Marianen-Marken beauftragte Person aber nicht nach Saipan gelangen, sondern mußte nach Hongkong zurückkehren. Die Markenaufträge konnten nicht ausgeführt werden, weil es in der Zwischenzeit nicht möglich war, Saipan zu erreichen. (Saipan muß in jener Zeit längere Monate keine Verbindung gehabt haben.)

Schließlich wurden Ende September 1901 die Adler-Marken außer Kurs gesetzt und die mit dem Kauf beauftragte Person schickte das Geld zurück. Auf den Umstand, daß der Dampfer München strandete, ist es zurückzuführen, daß die gestempelten Marianen-Marken so außerordentlich selten geworden sind, weil nämlich jener Zahlmeister indirekt von den meisten großen Deutschen Händlern zum Teil sehr umfangreiche Aufträge auf gestempelte Marianen-Marken erhalten hatte, auf deren Ausführung man sich verließ, während aber höhere Gewalt die Lieferung unmöglich machte. Man sieht aus diesem den Tatsachen entsprechenden Beispiel, wie mitunter ein mit der Philatelie nicht im Zusammenhang stehendes Ereignis auf die Philatelie von großem Einfluß ist. Wäre der Dampfer nicht untergegangen, hätte jene Person Saipan erreicht, so wären dort die bestellten Marken gekauft und gestempelt worden und wir hätten dann auch billigere ge-

stempelte Marianen-Marken; wohingegen die ungebrauchten Marianen-Marken nicht so häufig gewesen wären, wie jetzt.

Ich möchte ferner einen interessanten Umstand erwähnen, als Beweis, mit welchen Schwierigkeiten in der Südsee überhaupt gerechnet werden muß. Der Saipaner Postbeamte begab sich gegen Ende 1900 mit seiner Post im Boote nach dem Post-Dampfer, der draußen vor Saipan, welches keinen Hafen besitzt, auf der Rhede lag. Während der Fahrt des Bootes zum Dampfer brach ein Sturm aus, der Postbeamte erreichte aber glücklich den Dampfer und wurde von dem Dampfer mit nach Yap genommen, von wo er Saipan erst nach längeren Monaten wieder erreichte; in Saipan selbst hatte man ihn schon für verloren gehalten!

Da ist nun gewiß die Frage berechtigt, was ist während der Abwesenheit des Postbeamten mit den Postgeschäften gemacht worden, wer hat das Abstempeln usw. besorgt? Vielleicht ist dies der Punkt, wo die Aufklärung über so manches uns noch Rätselhafte gesucht werden kann, vorausgesetzt, daß dies nach beinahe 10 Jahren überhaupt noch möglich ist.

Jedenfalls aber werden meine Leser mit vollem Recht alle Marianen-Marken, seien sie nun gestempelt oder wirklich gebraucht, als interessante Stücke betrachten und diejenigen Sammler werden sich besonders freuen, welche die Marken noch in der billigen Zeit erworben haben.

Nachstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über die jetzt bei mir gültige Gruppierung und Preisbewertung. Von den heute nicht abgebildeten Sorten gebe ich in den nächsten Philatelistischen Berichten eine eingehende Übersicht.

Preise der Marianen-Marken. a) Ausgabe 1899 Diagonaler Ausdruck.

| | | | | | | |
|---|--|------|------|------|------|---------|
| I. Echt gebraucht auf ganzem Brief, der während der Gebrauchszeit ordnungsmäßig die Post passierte | Vollständige Reihe 3—50 Pfg. M. 350.— | | | | | |
| II. Echt gestempelt mit Stempel Saipan, welcher das richtige Datum der Kurszeit zeigt, ohne Kennzeichen einer willkürlichen Stempelveränderung, z. B. Jahrestype 99; vom 18. 11. 99 bis 31. 12. 99 u. aushilfsweise im Januar 1900, z. B. 27. 1. 99 (27. Januar 1900) Jahrestype oo (kleine Nullen) abgeschnittene Neunen: von Ende Jan. 1900 bis 22. Aug. 1900, Jahrestype 00 (große Nullen) vom 22. August 1900 bis 31. Dezember 1900, Jahrestype 01: vom 1. Januar 1901 bis 30. September 1901. Reinviolette Abstempelung, z. B. vom 18. 11. 99, 31. 12. 99, 16. 5. 00, ist nicht höher zu bewerten als der schwarze Stempel. | 3 | 5 | 10 | 20 | 25 | 50 Pfg. |
| | 100.— | 75.— | 10.— | 10.— | 75.— | 95.— |
| III. Echter Stempel Saipan, Datum 1. 1. 00 mit abgeschnittenen Neunen, wahrscheinlich Gefälligkeitsentwertung, aber nachweislich während der Kurszeit angebracht. | 50.— | 50.— | 5.— | 5.— | 60.— | 85.— |

| | 3 | 5 | 10 | 20 | 25 | 50Pfg. |
|--|------|------|-----|------|------|--------|
| IV. Echter Stempel Saipan, mit kleinen Nullen mit Datum nach dem 22. August 1900 z. B. 14. 9. 00 | 50.— | 50.— | — | — | 50.— | 65.— |
| V. mit echtem Stempel Saipan, nach der am 30. September 1901 erfolgten Außerkurssetzung gestempelt und das richtige Datum der vorschriftswidrigen nachträglichen Entwertung zeigend, z. B. 31. 10. 01, 19. 11. 01 | 30.— | 30.— | 3.— | 3.— | — | — |
| Echte Seepostentwertung. | | | | | | |
| Ordnungsgemäß: | | | | | | |
| VI. Neuguinea-Zweiglinie (sehr selten!) | — | — | — | — | — | — |
| Vorkommen möglich: | | | | | | |
| VII. Ostasiatische Linie | — | — | — | 8.50 | — | — |
| Gemachte Entwertung: | | | | | | |
| VIII. Australische Hauptlinie | — | — | 2.— | — | — | — |

b) Ausgabe 1900 Steiler Aufdruck.

| | 3 | 5 | 10 | 20 | 25 | 50Pfg. |
|--|--|-------|------|------|-------|--------|
| I. Echt gebraucht auf ganzem Brief, der während der Gebrauchszeit ordnungsgemäß die Post passierte | Vollständige Reihe 3—50 Pfg. M. —.— | | | | | |
| II. Echt gestempelt mit sicher bestimmbar Stempel Saipan, welcher das richtige Datum der Kurszeit zeigt, ohne Kennzeichen einer willkürlichen Stempelveränderung z. B. Jahrestype 00 (kleine Nullen) abgeschnittene Neunen): von Mai 1900 bis 22. August 1900. Jahrestype 00 (große Nullen): von 22. August 1900 bis 31. Dezember 1900. Jahrestype 01: von 1. Januar 1901 bis 30. September 1901. | 3 | 5 | 10 | 20 | 25 | 50Pfg. |
| IV. mit echtem, während der Kurszeit der Adlermarken angebrachten Stempel Saipan der aber, infolge der willkürlichen Veränderung des Stempels, im Widerspruch zu den Feststellungen steht, z. B. mit kleinen Nullen als Jahreszahl nach dem 22. August 1900, mit großen Nullen vor 22. August 1900, ebenso alle Entwertungen auf Marianenmarken mit steilem Aufdruck vor Mai 1900, ferner alle undeutlichen Stempel aus der Zeit bis 30. September 1901 | 15.— | 13.50 | 10.— | 35.— | 37.50 | 60.— |
| Dieses sind die von jetzt an gültigen Katalogpreise! | 5.— | 5.— | 6.— | 15.— | 18.— | 20.— |
| V. mit echtem Stempel Saipan, nach der am 30. September 1901 erfolgten Außerkurssetzung gestempelt und das richtige Datum der vorschriftswidrigen nachträglichen Entwertung zeigend, z. B. 31. 10. 01 und 19. 11. 01 | 2.— | 2.50 | 2.— | 3.50 | 5.— | 8.— |
| Echte Seepostentwertung. | | | | | | |
| Ordnungsgemäß: | | | | | | |
| VI. Neu-Guinea-Zweiglinie (Selten!) | 10.— | — | — | — | — | — |
| Vorkommen möglich: | | | | | | |
| VII. Ostasiatische Linie | 8.— | 8.— | 6.25 | 15.— | 20.— | — |
| Gemachte Entwertung: | | | | | | |
| VIII. Australische Hauptlinie z. B. 28. 1. 01 und 3. 2. 01. | 1.25 | 2.— | 1.— | 1.— | 2.75 | 3.— |

So bewerte ich zur Zeit die bei mir zum Verkauf kommenden Marianen-Marken, jedoch sei ausdrücklich bemerkt, daß ich die unter V aufgeführten nachträglichen Entwertungen nur noch vereinzelt besitze.

Marken mit echtem Stempel Saipan nach Außerkurssetzung rückdatiert entwertet, so z. B. 8. 3. 00, 10. 11. 00, 14. 11. 00, 10. 1. 01 und 8. 6. 01, sämtlich in violettschwarzer Farbe, werden als Stempel-Fälschungen betrachtet und haben nur geringen Wert für Sammler von Fälschungen.

Vorlage interessanter Marianen-Marken, welche zur Ergänzung meiner Arbeit dienen können, ist mir jederzeit erwünscht.

Friedemann.

Einschreiben!

Marianen

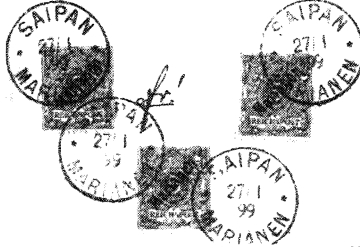
Sorte I und II.

mit **diagonalem Aufdruck** im Winkel von 48 Grad

in Gebrauch vom
18. Novbr. 1899 bis
30. Septbr. 1901.



Herrn



1) 27. 1. 99

Einschreiben

Herrn
Koulfitz

Deutschland
Alzey
Rheinhesse



2) 1. 4. 00

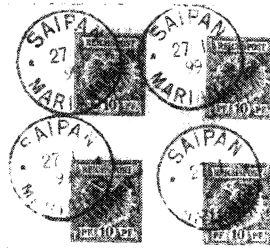
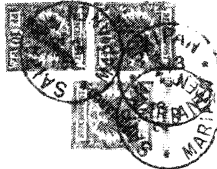
Einschreiben!

Herrn



Joseph Wäitchek
in Kantonvitz
bei Trautchenberg
Sachsen
15

Deutschland



4) 27. 1. 99

3) 2. 3. 00



5) 27. 1. 99



6) 18. 11. 99



7) 21. 11. 99

Postdienststrache!

Germanij. An

Herrn Heinrich Genner



fr. Duisburg

Sorte III.

Entwertung vom 1. Januar 1900.



8) 1. 1. 00



9) 1. 1. 00

Vom
Einschreibbrief.

Im Bogen
gestempelt.

10) 11. 1. 900

Jahreszahl 99 handschriftlich ergänzt 900

Sorte I und II.

126) 31. 12. 00



127) 31. 12. 00



128)

31. 12. 00



129) 1. 1. 01



130) 1. 2. 01



131) 7. 2. 01



132) 6. 2. 01



133) 25. 2. 01



134) 17. 4. 01



135) 19. 4. 01



136) 26. 5. 01



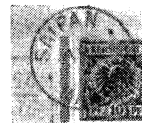
137) 23. 6. 01



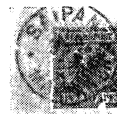
138) 30. 7. 01



139) 30. 7. 01



140) 17. 8. 01

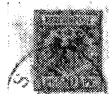


141) 30. 9. 01

Alle auf vorstehenden vier Seiten erwähnten Stücke wurden meiner Überzeugung nach mit einem echten Stempel Saipan während der Gebrauchszeit versehen. Ein großer Teil stammt von ordnungsgemäß beförderten Einschreibbriefen.

Sorte V. Nach der Gebrauchszeit echt gebraucht auf Einschreibbriefen:

197) 31. 10. 01



198) 19. 11. 01



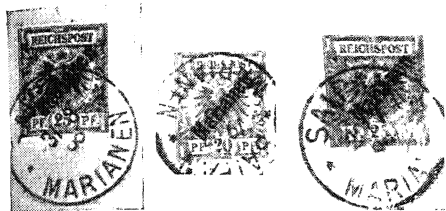
199) 19. 11. 01

Kunstbeilage zu „Phil. Berichte“ Nr. 30 vom März 1910.

Marianen

Diagonaler Aufdruck.

Im Stempel
kleine Nullen (abgeschnittene Neunen)



36) 31. 8. 00 37) 19. 7. 00 38) 20. 7. 00

Sorte I und II (Nachtrag)

Steiler Aufdruck.

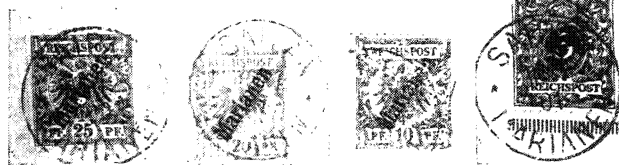
Große Nullen im Stempel.



142) 12. 9. 00

Fehlende Abbildungen:

- 143) 21. 8. 00
- 144) 22. 9. 00
- 145) 10. 11. 00



146) 11. 12. 00 147) 16. 1. 01 148) 24. 1. 01 149) 30. 1. 01

Fehlende
 Ab-
 bildungen:

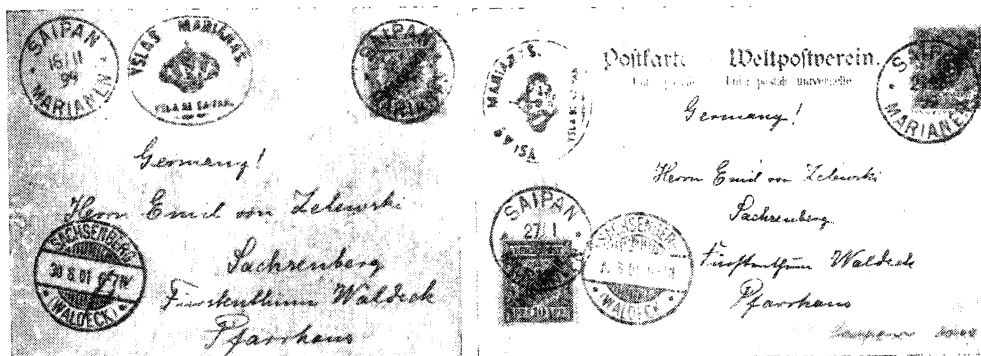
- 150) 6. 2. 01
- 151) 12. 4. 01
- 152) 18. 4. 01
- 153) 8. 6. 01



154) 6. 5. 01

Diagonaler Aufdruck.

Echt gestempelt, aber mit großer Verspätung von Saipan weggeschickt (vermutlich am 19. 4. 1901).

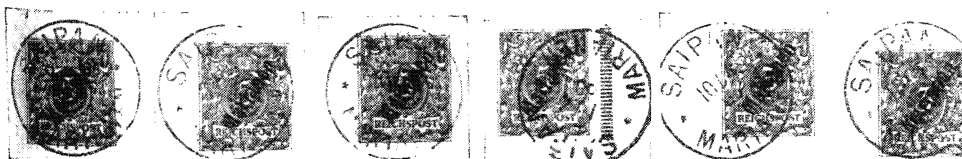


39) 18. 11. 99

40) 27. 1. 99

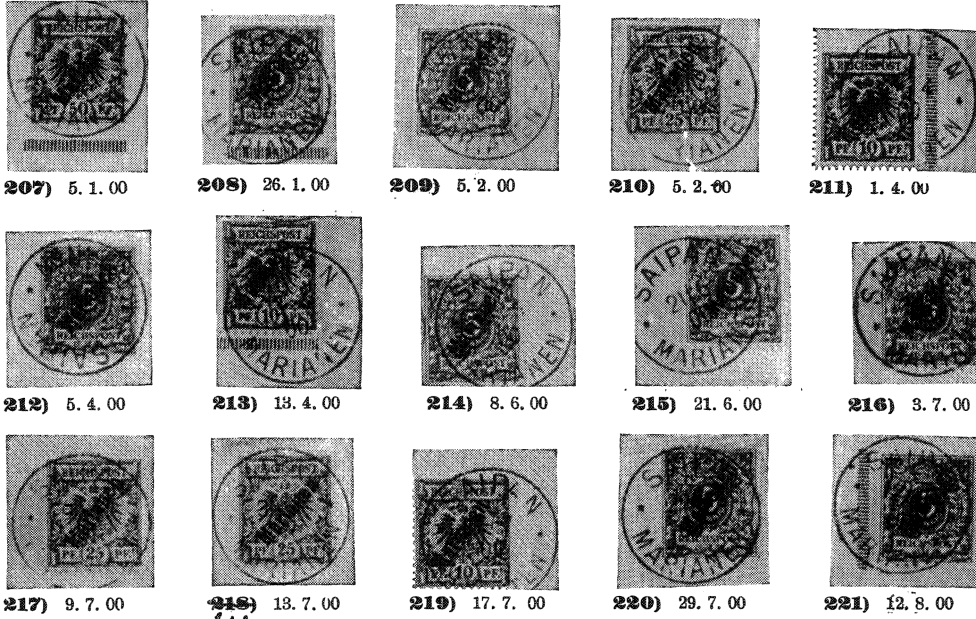
Sorte IV mit echtem Stempel Saipan, der während der Kurszeit der Adlermarken angebracht wurde, der aber infolge öfterer willkürlicher Veränderung des Stempels, im **Widerspruch** ist zu den Feststellungen z. B.:

Kleine Nullen auf Marken mit steilem Aufdruck vor Mai 1900, also rückdatiert.



201) 31. 1. 00 202) 27. 2. 00 203) 10. 3. 00 204) 1. 4. 00 205) 10. 4. 00 206) 15. 4. 00

Sorte IV. Große Nullen im Stempel Saipan vor 22. August 1900.



Sorte IV. Kleine Nullen im Stempel nach 22. August 1900.

Diagonaler Aufdruck:



222) 30. 8. 00

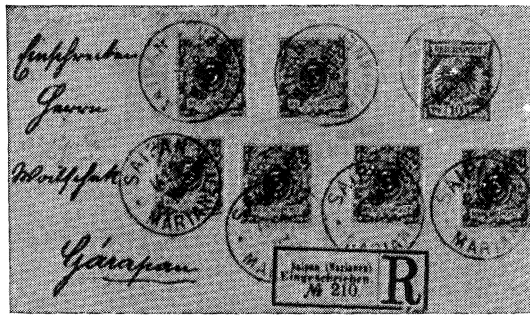
Steiler Aufdruck:



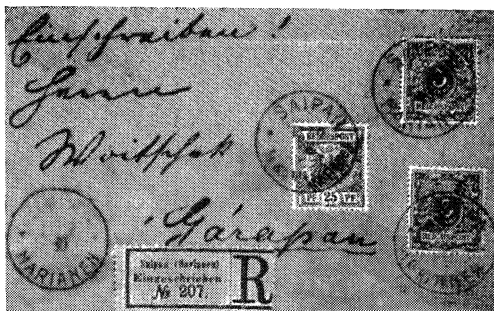
223) 30. 8. 00

224) 14. 9. 00

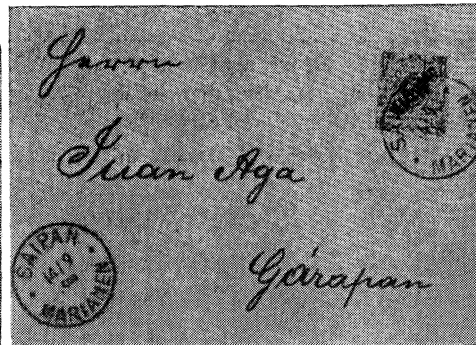
Nicht ordnungsmäßige Briefe vom 14. 9. 00 mit kleinen Nullen; von Saipan auf Garapan nach Garapan gerichtet.



225)



226)



227)

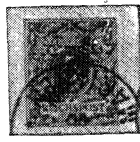
Sorte IV. Stempel, deren Daten **nicht voll zu sehen sind**, die möglicherweise der Sorte I, II oder IV angehören, für die aber der an und für sich echte Stempelabdruck einen Nachweis nicht mehr liefert, wann die Stücke gestempelt oder verwendet wurden.

Kleine Nullen:

Große Nullen:



228) 1. 4. 00



229) ?



230) 10. 4. 00



231) ?



232) 12. 8. 00

Große Nullen:

Jahreszahl 01.

Sorte V.



233) 25. ? 01



234) 19. 4. 01



235) ? ? 01



200) 19. 11. 01

Nach der Gebrauchszeit gestempelt.

Sorte IX. Marken mit echtem Stempel in violettschwarzer Farbe, die während der Kurszeit der Adlermarken nicht beobachtet wurde:

Abbildung fehlt.



295) 10. 11. 00



296) 14. 11. 00

Abbildung fehlt.



297) 10. 1. 01

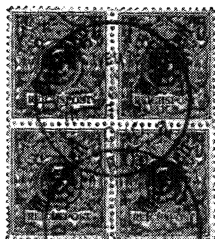
298) 8. 3. 01

299) 8. 6. 01

Entwertungen der Deutschen Seepost.

Sorte VI.

Neu-Guinea-Zweiglinie (Hongkong).

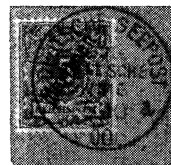


300) 10. 10. 00.

Vom Dampfer München.

Ordnungsmäßig!

Sorte VII. Ostasiatische Linie.



301) 5. 10. 00

Vorkommen möglich.

Sorte VIII. Australische Hauptlinie.



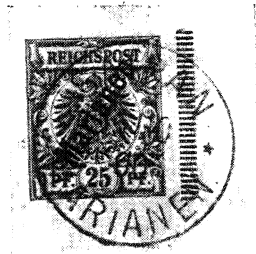
302) 28. 1. 01

Gemachte Entwertung.



303) 3. 2. 01

Fälschungen
in Originalgröße abgebildet.



401) 15. 10. 00



402) 25. 11. 00



403) 25. 11. 00



404) 6. 12. 00



405) 6. 12. 00

Sämtlich auf schönen weißen Briefstücken.

Farbe des Stempels: blaugrau, wie seit 1906/1907 bei echten Stücken vorkommend.

Kunstbeilage zu „Philat. Berichte“ Nr. 31 vom April 1910.